



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

parcs versuchsweise angelegt hat und leitet, über dieselben im Jahre 1863 oder 64 folgende Zahlen veröffentlicht: 2424 Buchtungsparcs und 839 Mästungsteiche, zusammen eine Fläche von 146 Hectaren einnehmend, 74,242,000 Aустern in jenen und 1,026,000 in diesen, Jahresertrag sämtlicher Parcs 1,086,230 Franks und sämtlicher Teiche 40,015 Franks, zu vertheilen unter 1700 Eigenthümer. Die Aустernzucht ist dort natürlich nur eine Nebenbeschäftigung der dem Ackerbau, der Schiffahrt oder dem Fischfang sich widmenden Bevölkerung, nicht wie in Whitstable das Hauptgewerbe, das durch andere Erwerbszweige nur ergänzt und in seinen Schwankungen einigermaßen ausgeglichen wird. Sonst ließe sich weder die aus obigen Zahlen hervorgehende durchschnittliche Zwerghaftigkeit der Parcs erklären, noch daß ein so geringer durchschnittlicher Gewinn die Leute bei dem Gewerbe festzuhalten vermag.

### Literatur

Jahrbuch für Volkswirtschaft von Dr. Wolfgang Grass (Leipzig bei Otto Wigand). Erster Jahrgang (164 S. in fl. 8.).

Dieses Jahrbuch — unseres Wissens seit der Faucher-Michaelis'schen Vierteljahrsschrift die erste ausschließlich der Volkswirtschaftslehre gewidmete periodische Schrift — hat sich schon durch die Namen seiner Mitarbeiter in vortheilhaftester Weise in die Lesewelt eingeführt. Der Herausgeber selbst ist durch einen ausführlichen, 26 Seiten umfassenden Bericht über den letzten, zu Hamburg im Herbst vorigen Jahres abgehaltenen Congreß deutscher Volkswirthe vertreten; in der Vorrede verspricht er, die folgenden Jahrgänge seines vorzüglich der Popularisirung national-ökonomischer Lehren gewidmeten Unternehmens sofort nach Beendigung des Congresses erscheinen zu lassen. Die übrigen Beiträge rühren zum großen Theil von den hervorragenden Vertretern der volkswirtschaftlichen Literatur Deutschlands her; Dr. Braun ist durch die deutsche Uebersetzung einer Abhandlung des bekannten pariser Gelehrten Wolowski „Vom Geld“ vertreten, R. Scholz durch einen Artikel „Freizügigkeit und Indigenat im deutschen Bunde“; J. Hirsch schildert im Auftrage des Präsidenten Dr. Lette „die bisherige Wirksamkeit des berliner Vereins zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts“, Dr. Makowiczka bespricht die Tabaksteuerfrage, Prince-Smith die „volkswirtschaftliche Gerechtigkeit“. Endlich ist Dr. Julius Faucher durch eine sehr anziehende, im besten Sinne populäre Besprechung der Strikes vertreten, welche es wohl verdiente, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden, weil sie unter vollständiger Anerkennung des Rechts des Arbeiters auf Erriugung möglichst hoher Löhne die Gefährlichkeit der Anwendung von Zwangsmitteln zur Erreichung dieses Zweckes mit vieler Schärfe nachweist.

Bei dem zunehmenden Antheil aller gebildeten und auch der halbgebildeten Classen der deutschen Gesellschaft an den Fortschritten und der Bedeutung der Volkswirtschaft kann auf einen glücklichen Fortgang des „Jahrbuchs“ mit einiger Sicherheit gerechnet werden. Der Zweck desselben, Verbreitung gesunder wirtschaftlicher Anschauungen im großen Publikum, macht der Presse die möglichste Förderung umsomehr zur Pflicht, als die Kenntniß jener großen Gesetze der Natur, welche (wie das Vorwort anführt) unsere besten Schutzmittel gegen das Vorurtheil sind, zugleich die festeste Mauer gegen die socialistischen Umtriebe der Schüler Lassalles bildet, deren zunehmender Einfluß auf die arbeitenden Classen vielfach mit einer gewissen Leichtfertigkeit unterschätzt wird.

Grundzüge conservativer Politik. In Briefen conservativer Freunde über conservative Politik und Partei in Preußen. Zweite Auflage. Berlin 1868 bei Fr. Kortenkampff. (190 S. in 8.)

Die vierzehn in dem vorliegenden Buch veröffentlichten Briefe über conservative Partei und Politik in Preußen sind ursprünglich in Glasers „Jahrbüchern der Staats- und Gesellschaftswissenschaften“ (B. 7 und 8) erschienen und dürften gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkt, in welchem die infolge der Meinungsverschiedenheiten über den hannoverschen Provinzialfonds entstandene Spaltung der conservativen Partei Gegenstand des allgemeinen Interesses ist, auch in weiteren Kreisen nicht ohne Theilnahme gelesen werden. Für die Stimmungen und Ansichten, welche die conservativen Kreise Preußens bewegen, sind diese Briefe in mehrfacher Beziehung charakteristisch, zumal sie ziemlich entschieden dagegen Protest erheben, die Begriffe Junkerthum und Conservatismus identificirt zu sehen. Auf die eigentlich praktischen Fragen wird — und so ist es in den conservativen Kreisen Preußens von jeher gewesen, nur flüchtig eingegangen, dagegen über allgemeine theologische ethische, sociale u. s. w. Prinzipien, Bedeutung des Königthums von Gottes Gnaden, der historischen Schule u. s. w. eines breiteren gehandelt. Wenn wir der Bildung der freiconservativen Partei (von welcher a. a. D. übrigens nicht die Rede ist) auch nur das eine zu danken hätten, daß dieselbe dem Hin- und Herreden über die religiösen und moralischen Grundlagen des Conservatismus ein Ende gemacht und als das aufgetreten ist, was sie sein soll, Vertreterin einer bestimmten Gruppe von Interessen, so wäre der Gewinn schon ein beträchtlicher!

### Berichtigungen.

In dem Artikel Ein Trobador des 13. Jahrhunderts (Nr. 7) zu lesen: pag. 252 Z. 1 v. o. „schürt“ statt schiert; pag. 253 Z. 22 v. o. „Fauriel“ statt Faurill; pag. 258 Z. 15 v. o. „Riuples“ statt Rinples; pag. 259 Z. 3 v. u. „Guarastagno“ statt Guartaastagno; pag. 260 Z. 13 v. o. „Crescimbeni“ statt Crescibeni. Auf Wunsch des Herrn Verf. tragen wir nach, daß der in Rede stehende Artikel von Herrn Franz Hüffer in Berlin verfaßt ist.

Verantwortliche Redacteurs: Gustav Freytag u. Julius Gårdt.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Hühnel & Wegler in Leipzig.